

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 66 (1940)
Heft: 42

Artikel: Noch ist nicht alles verloren
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-477758>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

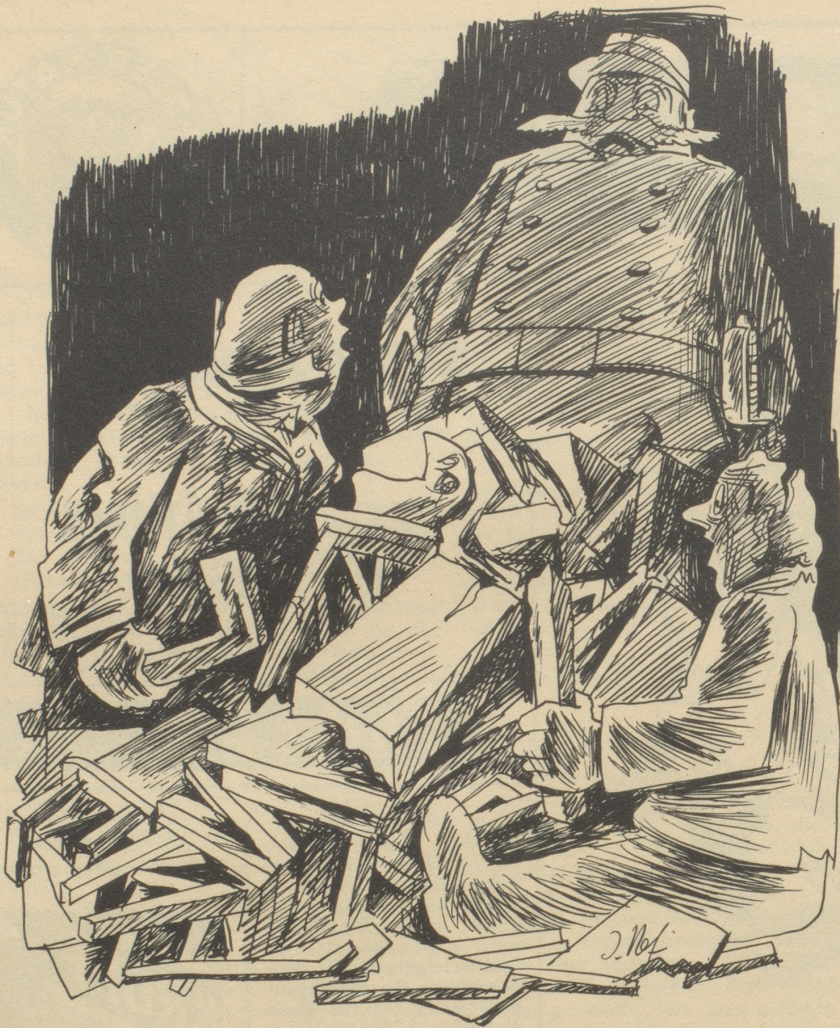
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der neue Begriff

„Ganz bestimmt Herr Wachtmeister, mer händ
kei Chrach – mer mached no e neu! Ornig!“

Noch ist nicht alles verloren

Aus dem Russischen übersetzt von O.F.

Es ist recht verwunderlich, daß man-
chen Leuten das Leben so gar kein Ver-
gnügen macht. Um einen herum gehen
die verschiedensten, interessantesten
Sachen vor sich, Ereignisse, Expropria-
tionen, — wie man es auszudrücken
pflegt, streut die Natur mit freigiebi-
ger Hand gratis ihre Wohltaten aus, —
es scheint die Sonne, das Gras wächst,
Ameisen tummeln sich, — und diesem
gegenüber gibt es Sauertöpfische, die zu
allem nur wimmern, nichts schön finden
und nicht wissen, wie und wozu sie ihr
Leben weiter führen sollten. Bilden sich
ein, es sei vielleicht vorteilhafter, in der
nächsten Pfütze zu ersaufen. Gewiß,
diese Art Leuten sind meist zerknüllte
Melancholiker, haltlose Intelligenzen,
vormorscht durch mittlere Bildung. Auch
früher, bei beliebigem Regime, haben
sie immer nur ihre Kopfhängerei ge-
züchtet, sodaß die Schuld hierfür nicht

gerade den sich in letzter Zeit abwik-
kelnden Begebenheiten zuzuschreiben ist.
Doch — fort mit kahler Philosophie!
Gestatten Sie mir bitte, Ihnen mit einem
Bericht aus der Wirklichkeit aufzuwar-
ten über einen solchen erschlafte Bürger,
darüber, wie er aufgehört hat zu
flennen, um wie von ungefähr den wahren
Sinn seines Daseins zu finden, —
ein abstraktes Faktum, das die Auf-
merksamkeit von jedermann verdient.
Besonders nützlich dürfte meine Erzäh-
lung sein für Leute von etwa vierzig
Jahren, die nicht wissen sollten, was

das Ziel ihres Lebens ist, sie können
beruhigt sein, — nicht alles ist verloren
an der Front ihres Daseins!

Es lebte in unserem Hause so ein ver-
rotteter Intelligenzer, Innokenti Iwanow-
itsch Barinow, mit seiner Frau. Diese
Frau war eine Weibse — wie sollte ich
es ausdrücken — ohne Fundament unter
ihren Füßen; den ganzen Tag lang be-
schäftigte sie sich mit ihrer Katze, führte
sie spazieren, fütterte sie mit Leber und
unterlag aus obigen Gründen der An-
fechtung nicht, von hemmungsloser Ver-
zweiflung überwältigt zu werden. Inno-
kenti Iwanowitsch hingegen speziali-
sierte sich nicht auf Katzen, fand in
ihnen kein Glück; er stieg den ganzen
Tag Trepp auf, Trepp ab, oder nahm
Aufstellung vor dem Hause, mit ziem-
lich langweiligen Blicken das betrach-
tend, was herum vor sich ging. Dem-
nach — ein formvollendeter Melancho-
liker, dem zuzuschauen einer braven
Proletarier-Seele ein absoluter Greuel
war. Er süffelte nicht einmal, betrieb
auch keine Phys-Kultur und gelegent-
lich vor Versammlungen hatte er, zu
allgemeiner Heiterkeit, lauter unaktuelle
Sachen zu berichten: der Hof strotze
von Schmutz, der übel stinkt, und sei es
unmöglich, beide Hälften der Fenster
aus obigem Grund aufzumachen!

Einmal klettert dieser Mann wieder
die Treppe herunter und wird vom Haus-
bevollmächtigten angesprochen. «Wie
Sie wissen», sagt dieser, «droht der
Mittelbau unseres Hauskomplexes ein-
zustürzen und von wegen dieses natur-
kräftigen Mißgeschicks stehen einige
Veränderungen bevor.» «Was für wel-
che?» «Gewöhnliche: die Einwohner des
Mittelbaus werden in die anderen Woh-
nungen verteilt. Sie haben ein großes
Zimmer, werden sich etwas einengen
müssen.» «Bin nicht einverstanden,
wohne vom Beginn der Revolution an
hier und werde nicht zulassen, verschie-
dene Experimente an mir zu probieren.»
«Besondere Zulassung Ihrerseits,» sagt
der Bevollmächtigte, «ist gar nicht obli-
gatorisch.» Innokenti Iwanowitsch ver-
ändert sich im Gesicht ganz entsetzlich
und beginnt zu jammern: «Ich,» sagt er,
«bin krank, ungesund und intelligent, —
so kann ich keinesfalls in meinem Zim-
mer fremde Gespräche anhören!» «Im
äußersten Fall,» bemerkt hierzu der
Hausbevollmächtigte, «sind mir Ihre
Krankheiten nicht bekannt. Sind Sie
aber Intelligenzer, so weisen Sie ein
Zeugnis vor, aus welchen Gründen Sie
eine besondere Wohnfläche beanspru-
chen.» Heiß klammerte sich Innokenti
Iwanowitsch an diese Worte, stürzte
herauf in sein Zimmer, zog einen gum-
mierten Mantel an und rannte davon,
um in Erfahrung zu bringen, wo solch
Zeugnis erhältlich wäre. Vor lauter Stö-
rungen der Gefühle und in der Eile ver-
säumte er, sein Zimmer abzuschließen.
Seine Gemahlin — muß gesagt sein —
führte irgendwo die Katze spazieren,
keinesfalls ahnungslos, daß im Strom
ihres Daseins sich etwas verändern

Beinschinken Mildrosa

Qualitätsvergleiche überzeugen

Modellschinken gekocht

OTTO RUFF / ZÜRICH

WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

sollte. Hatte Innokenti Iwanowitsch die Tür nicht einmal zugeedrückt, oder hat deren Offenheit vorbeipassierende Bürger zu bestimmten Gedanken verführt, oder hatte schließlich jemand den Gang der Begebenheiten verfolgen können, — kurz das Zimmer wurde nach Sturmtruppe-Art ausgeräumt. Nicht, daß es bis auf den letzten Knopf geschehen wäre, immerhin einige viele Gegenstände waren fortgetragen. Sehr vernehmliches Brüllen stellte Madame Barinowa an, als sie mit der Katze heimkehrte. Das ganze Haus lief zusammen, trachtete sie wieder zu einem gut christlichen Aussehen zu bringen und zählte die Verluste auf, — nicht zu leugnen, daß ein Wintermantel, ein Opernglas, Gummischuhe und anderes häusliches Gerät fehlten.

Um diese Zeit kehrte Innokenti Iwanowitsch heim, nach glücklicher Erledigung seines Geschäftes. Er benahm sich — muß eingestanden sein — heroisch gegenüber diesem entsetzlichen Drama: in erster Linie jagte er die Massenversammlung aus seinem Zimmer, auf daß etwelche von den aufgeregten Bürgern nicht im Tummel des Durcheinanders das übrige Hab und Gut davontrügen; darauf — ohne seinen internationalen Mantel abzulegen, rannte er fort, um Meldung im Kriminal-Kommissariat abzugeben. Die nächsten Tage brachte er unausgesetzt auf allen Märkten zu, nach seinen gestohlenen Gegenständen fahndend, sogar den berühmten Spürhund ließ er kommen; — am neunten Tag krachte er die ganze Treppe herunter und renkte sich den einen Arm aus. Auch diese neue Prüfung trug er tapfer, und unterhalb der Treppe hingestreckt, gab er mit fester Stimme Anordnungen: er befahl die Ambulanz auf dem Platz erscheinen zu lassen und fuhr mit dieser ins Krankenhaus, in voller Ueberzeugung der erfüllten Pflicht. Nach einigen Tagen, trotz seines bandagierten Arms, packte er von neuem die seiner harrende Arbeit an. Ungemein hatte sich dieser ehemals haltlose Intelligenzer in kurzer Zeit verändert: früher trug er eine traurige Fratze zur Schau, von blasser, pickliger Färbung, und nun spielt pulsierendes Blut auf seinen Backen, und sind bei ihm verschiedene stramme Griffe und Bewegungen in Erscheinung getreten, — er ist wie neu erstanden und verwandelt in einen tüchtigen, würdigen Bürger!

Gewiß, es läßt sich nicht voraussagen, ob solche Seelentapferkeit ihm fürs ganze Leben verbleiben wird, alles hängt davon ab, welchen Verlauf seine Angelegenheiten nehmen: vielleicht wird er zitiert wegen der ihm gestohlenen Sachen, vielleicht bricht er sich dabei wieder einen Arm oder gar ein Bein, seinen Geschäften nachtastend. ... Vielleicht wird er als glücklicher Mensch sterben, in voller Zufriedenheit mit dem Leben! Sterbend, wird er an alle Ereignisse denken, die sein Dasein in letzter Zeit ausfüllten, im Kampf um die Wohnungsfläche, dem er in Ehren seine Schultern entgegengestemmt hatte ...

KORK

Zwischensohle



**isoliert
wärmt
schützt**

LÖW

Cork-Welt

Ein Geschenk-Abonnement

auf den Nebelspalter bereitet dem Empfänger eine grosse Freude. Verlangen Sie unsere Geschenkkarte.

Neu ORMOND BRAZIL

**Einzigartig im Geschmack
keineswegs stark**



2x5^{er} PACKUNG Fr. 1.- oder DAS STÜCK: